

Creodiplodina n. gen., eine neue Gattung der hyalodidymen Sphaeropsideen.

Von F. Petrak (Wien).

Creodiplodina Petr. n. gen.

Pycnidia laxè dispersa, plerumque solitaria, raro 2—3 subaggregata, subepidermalia, globosa vel late ovoidea saepe plus minusve irregularia, cum epidermide fere clypeiformiter connata, ostiolo minuto, plano, papilliformi, poro irregulariter vel rotundato-anguloso, punctiformiter erumpentia; pariete membranaceo, in statu humido parum, sed distincte intumescente, contextu pseudoparenchymatico, inferne et ad latera e cellulis subhyalinis vel pallide olivaceis, in vertice obscure olivaceis vel atro-brunneis, crasse tunicatis composito; conidia acrogena, anguste fusoides, utrinque attenuata et plus minusve acuminata, postice saepe ad stipitis vel caudae fere instar protracta, recta vel subarcuata, circa, non raro paulo supra vel infra medium septata, hyalina, $25 \approx 4 \mu$; conidiophora totam parietis superficiem internam obtegentia, dense stipata, filiformi-bacillaria, sero viscentia et mucosa.

Pykniden locker zerstreut, meist einzeln, selten zu 2—3 etwas dichter beisammen stehend, subepidermal sich entwickelnd, rundlich oder breit eiförmig, oft etwas unregelmässig, oben fast klypeusartig mit der Epidermis verwachsen, nur mit dem kleinen, flachen, papillenförmigen, von einem unregelmässig oder rundlich eckigen Porus durchbohrten Ostiolum punktförmig hervorbrechend. Pyknidenmembran häutig, im Wasser schwach aber deutlich aufquellend, von pseudoparenchymatischem, unten und an den Seiten meist sehr hell gefärbtem oder fast hyalinem, aus rundlich eckigen dick- und englumigen, am Scheitel dunkel oliv- oder schwarzbraunen Zellen bestehendem Gewebe. Konidien akrogen, schmal spindelförmig, beidendig stark verjüngt und ziemlich scharf zugespitzt, unten oft etwas stiel- oder schwanzartig vorgezogen, gerade oder etwas bogig gekrümmt, ungefähr in der Mitte, nicht selten auch etwas ober- oder unterhalb derselben septiert, hyalin, $25 \approx 4 \mu$; Konidienträger die ganze Innenfläche der Pyknidenmembran sehr dicht überziehend, einfach, fädig-stäbchenförmig, ungefähr halb so lang als die Konidien, erst spät verschrumpfend und verschleimend.*

Creodiplodina fusispora Petr. n. spec.

Pycnidia laxè et sat regulariter dispersa, epiphylla, rarissime etiam hypophylla, plerumque solitaria, raro 2—3 subaggregata, sub-

epidermalia, in uno latere plerumque fasciculo sclerenchymatico adnata, globosa vel late ovoidea, sed plerumque plus minusve irregularia, 150—250 μ diam., interdum inter perithecia iuvenilia fungi ascophori solitaria, superne cum epidermide fere clypeiformiter conata, ostiolo plano, papilliformi, minuto, poro irregulariter vel rotundato-anguloso, ca. 10—15 μ lato perforato punctiformiter erumpentia, extus ad verticis marginem hyphis nonnullis, undulato-curvulis, septatis, simplicibus vel parce ramosis, pellucide olivaceis, ca. 3—4.5 μ crassis praedita; pariete membranaceo, in statu humido parum sed distincte intumescente, inferne et ad latera ca. 15—20 μ , ad verticis marginem subito ad 45—60 μ incrassato, contextu pseudoparenchymatico, e cellulis rotundato-angulosis, crasse tunicatis, inferne et ad latera subhyalinis vel pallidissime olivaceis, extus tantum interdum griseo-olivascensibus, non vel indistincte compressis, 4—7 μ , in vertice usque ad 10 μ diam. metientibus, ibique semper obscure olivaceis vel atro-brunneis composito, ubique cum matricis reliquiis vietiis, flavo-vel rufo-brunneis connato, propterea indistincte limitato; conidia numerosa, mucoso-conglutinata, acrogena, anguste fusioidea, utrinque paulatim attenuata et acuminata, postice saepe ad instar stipitis vel fere caudae protracta, recta vel inaequilatera, raro subarcuata vel irregulariter curvula, hyalina, circa, non raro etiam paulo supra vel infra medium septata, non vel lenissime constricta, plasmate homogeneo, minutissime granuloso, saepe valde indistincto repleta, 21—30 μ \cong 3.5—5 μ ; conidiophora totam parietis superficiem internam obtegentia, dense stipata, bacillari-filiformia, simplicia, 7—18 μ \cong 1.5—2 μ , interdum in pseudophysoides usque ad 30 μ longas, 2—2.5 μ latas excrecentia.

Pykniden über die ganze Blattfläche locker und ziemlich gleichmässig zerstreut, meist oberseits, selten und ganz vereinzelt auch hypophyll, meist einzeln, selten zu 2—3 etwas dichter beisammen stehend, aber nur selten dicht gehäuft, fast immer an der Seite mit einem der das Mesophyll durchziehenden Sklerenchymfaserbündel verwachsen, subepidermal sich entwickelnd, mehr oder weniger unregelmässig rundlich oder breit eiförmig, 150—200 μ , selten bis ca. 250 μ im Durchmesser, oft auch nur ganz vereinzelt zwischen ganz jungen ePrithazien der zugehörigen Schlauchform auftretend, oben ziemlich fest, fast klypeusartig mit der Epidermis verwachsen, die nur über der Mitte des Scheitels von dem kleinen, flachen, papillenförmigen, sich durch einen ganz unregelmässig oder rundlich eckigen, ziemlich scharf begrenzten, ca. 10—15 μ weiten Porus öffnenden Ostiolum punktförmig durchbohrt wird, aussen am Rande des Scheitels mit einzelnen, selten ziemlich zahlreichen, meist stark wellig oder gekröseartig gekrümmten, einfachen oder etwas ästigen, meist kurz bleibenden, ca. 3—4.5 μ dicken, durchscheinend olivbraunen, septierten Hyphen besetzt. Pyknidenmembran häutig, unten

und an den Seiten von fast gelatinös-fleischiger Beschaffenheit, ca. 15—20 μ dick, am Rande des Scheitels plötzlich auf 45—60 μ verdickt, aus mehreren Lagen von rundlich eckigen, dickwandigen, unten und an den Seiten fast hyalinen oder sehr hell gelblichen, nur aussen zuweilen etwas dunkler, dann grau- oder olivbräunlich gefärbten, nicht oder nur undeutlich zusammengepressten, 4—7 μ , am Scheitel bis ca. 10 μ grossen, stets mehr oder weniger dunkel gefärbten, rings um das Ostiolum durchscheinend oliv- oder schwarzbraunen Zellen bestehend, aussen überall sehr fest mit ganz verschrumpften, meist hell gelb- oder rostbraun verfärbten Substratresten durchsetzt und verwachsen, keine scharfe Grenze zeigend. Konidien etwas schleimig verklebt zusammenhängend, akrogen, schmal spindelförmig, beidendig allmählich und stark verjüngt, ziemlich scharf zugespitzt, unten oft etwas stiel- oder fast schwanzartig vorgezogen, gerade oder ungleichseitig, seltener schwach sichel- oder unregelmässig gekrümmt, hyalin, ungefähr in der Mitte, nicht selten auch etwas ober- oder unterhalb derselben mit einer Querwand versehen, nicht oder nur sehr undeutlich eingeschnürt, mit homogenem, sehr feinkörnigem Plasma oder ohne erkennbaren Inhalt, 21—27 μ , selten bis ca. 30 μ lang, 3.5—5 μ breit. Konidienträger die ganze Innenfläche der Membran sehr dicht überziehend, fädig stäbchenförmig, einfach, 7—12 μ , selten bis ca. 18 μ lang, 1.5—2 μ dick, vereinzelt in ca. 2 bis 2.5 μ dicke, zartwandige, bis ca. 30 μ lange Pseudophysoiden auswachsend, erst spät verschrumpfend und verschleimend.

Auf abgestorbenen, noch hängenden Blättern, seltener auf ganz dünnen Ästchen von *Grevillea linearis*. Australien; NSW., Pigeon House Range, 9. VI. 1953, leg. E. G a u b a.

Der hier beschriebene Pilz scheint bei oberflächlicher Betrachtung und Beurteilung der Gattung *Diplodina* zu entsprechen, unterscheidet sich aber von deren typischen Formen vor allem durch die lang und dünn spindelförmigen, unten oft stiel- oder fast schwanzartig vorgezogenen, relativ viel grösseren, auf mittellangen, gut entwickelten Trägern entstehenden Konidien und durch den Bau der im Wasser deutlich aufquellenden, aus verhältnismässig kleinen, dickwandigen, daher oft sehr englumigen Zellen bestehenden Membran. Auf manchen Blättern sind fast nur Perithezien der zugehörigen Schlauchform vorhanden, die den Pykniden der Nebenfruchtform völlig gleichen und äusserlich davon nicht zu unterscheiden sind. Sie sind noch sehr jung, zeigen keine Spur einer Fruchtschicht und enthalten nur ein homogenes, inhaltsreiches, pseudoparenchymatisches Binnengewebe, das aus hyalinen, nur in dickeren Schichten sehr hell gelblich gefärbt erscheinenden, rundlich eckigen, dickwandigen Zellen besteht.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sydowia](#)

Jahr/Year: 1956/1957

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Petrak Franz

Artikel/Article: [Creodiplodina n.gen., eine neue Gattung der hyalodidymen Sphaeropsideen. 316-318](#)